

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

224 (25.9.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.30 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Insertate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Sokal-Insertate billiger) die Kleinzeile 10 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15600. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog. für den Inseraten-Theil: H. Hinderbacher. sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 224. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag, den 25. September 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Verbandstag der deutschen Gewerbevereine.

1 Karlsruhe, 24. Sept.

Nachdem gestern schon eine große Zahl Teilnehmer an der dritten Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine eingetroffen, fand gestern Abend, nachdem am Nachmittag eine Sitzung des Vorstandes und Vorstandsrathes im kleinen Saal vorausgegangen, im Gasthof zum „weißen Löwen“ ein geselliges Zusammensein mit den Mitgliedern des hiesigen Gewerbevereins statt. Anwesend waren hier Geh. Rath v. Stöffer, Ministerialrath Braun, auf kurze Zeit auch Herr Reichstagsabgeordneter Wassermaier von Mannheim. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Schwindt, begrüßte die Erschienenen Namens des Vereins und hieß sie herzlich willkommen, besonders auch die Schweizer, wünschend, daß die erste Arbeit des Verbandstages zum Nutzen und Gebahren des Gewerbes und des Kunstgewerbes beitragen möge. Der Verbandsvorsitzende, Herr Berghausen aus Köln, dankte für die freundliche Aufnahme, in der er ein gutes Vorzeichen für die Tagung des Verbandstages erblickt, und brachte ein Hoch auf den Gewerbeverein aus.

Der zweite Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Herr Becker, sprach dem Redner den Dank des hiesigen Vereins aus und toastete auf das Wohlergehen und Gedeihen der deutschen Gewerbevereine. Die Pausen zwischen den Reden und Toasten wurden von der Musikkapelle mit hübschen Piecen ausgefüllt. Die dritte Hauptversammlung wurde heute Vormittag von dem Verbandsvorsitzenden Herrn Berghausen aus Köln eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer und speziell die Herren Ministerialrath Braun als Vertreter der badischen Regierung, v. Schütte als Vertreter der württembergischen Regierung, Geh. Rath v. Hesse als Vertreter der bayerischen Regierung, Oberbürgermeister Schöneker als Vertreter der Stadt Karlsruhe. Der erste Verbandstag fand in Köln, der zweite in Wiesbaden statt, der dritte tagt nun in Karlsruhe. Man werde daraus einen Zug nach dem Süden erkennen. Das erkläre sich daraus, daß der Süden ein zahlreiches Netz gewerblicher Schulen und Centralen besitze, daß die Regierungen für das Gewerbe offenes Herz und offene Hand haben. Ferner sei man dem bayerischen Verbandsnäher getreten und eine Vereinigung mit diesem sei nur eine Frage der Zeit. Auch mit dem Schweizer Verband stehe man in freundlichen Beziehungen; zwei Vertreter des Schweizer Verbandes seien anwesend. Unter dem ersten Eindruck, den sie im Süden erhalten, heiße er nochmals die Erschienenen willkommen.

Namens der badischen Regierung begrüßte Herr Ministerialrath Braun die Erschienenen und überbrachte die Entschuldigungsverfügung seines Chefs, der durch eine längere Reise verhindert sei, auf dem Verbandstag zu erscheinen. Die Sympathien, die die Regierung dem Verbands entgegenbringe, erklärte er aus der Thatsache, daß derselbe von den gleichen Grundansatzungen ausgehe, auf denen die bad. Regierung stehe, die der Pflege des Gewerbes große Aufmerksamkeit schenke. Vielfach sei die Ansicht aufgetreten, daß das Gewerbe dem

Untergange entgegengehe. Die badische Regierung habe stets an der Ansicht festgehalten, daß das Handwerk, wenn auch in anderer Gestalt, erhalten werden könne und erhalten werden müsse, so weit es möglich ist. Nicht zu bestreiten sei, daß in den letzten Jahrzehnten durch mannigfache Ursachen die Lage des Handwerks da und dort eine ungünstige geworden ist, und es könne auch nicht Wunder nehmen, daß eine gedrückte Stimmung Platz gegriffen. Dem gegenüber habe die Regierung, und wohl auch der Gewerbevereinsverband, die Hebung des Gewerbes in dem freien Wettbewerbe, in der technischen und kaufmännischen Ausbildung, in einem rationellen Maschinenbetrieb, in einer genossenschaftlichen Organisation erblickt. Auf diesem Wege habe sich auch schon seit einiger Zeit die Thätigkeit der Regierung bewegt, und er hoffe, daß die Teilnehmer an dem Verbands die Eindrücke erhalten mögen, daß auch in diesem kleinen Staate Erfreuliches und Ersprießliches geleistet worden. Für eine ersprießliche Weiterwirkung sei aber eine Mitarbeit des Handwerks notwendig. In unserem Lande habe der Gedanke der genossenschaftlichen Solidarität nur allmählich Platz gegriffen, jetzt aber besitze das Handwerk und Gewerbe in einer großen Zahl Gewerbevereine und eines Landesverbandes eine stätliche, geschlossene Vertretung. Der Verband der deutschen Gewerbevereine, der gewissermaßen als ein natürlicher Schlußstein der gewerblichen Organisation anzusehen sei, werde sich auch in Zukunft, wenn er auf dem betretenen Wege weiterstreite, der thatkräftigen Unterstützung der Regierungen zu erfreuen haben. Möge die heutige Tagung des Verbandes zum Segen des Vaterlandes gereichen.

Hierauf begrüßte Herr Oberbürgermeister Schöneker Namens der Stadt die Versammlung. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung des Handwerks für ein gesundes Bürgerthum. Wenn man vorwärts streben will, dürfe man nicht rückwärts schauen. Bei dem großen Weltverkehr, den sich das Handwerk geschaffen, hänge es nicht mehr an den engen Grenzen, die es früher hatte. Vor Allem bedürfe das Handwerk zu seiner Entwicklung der Freiheit; Freiheit heiße aber nicht Zügellosigkeit. Zur Bekämpfung dieser Auswüchse bedürfen die Regierungen auch Ihre Unterstützung. Am Schluß seiner Ansprache äußerte Redner den Wunsch, die Teilnehmer möchten angenehme Erinnerungen aus Karlsruhe mitnehmen, damit sich auch in Zukunft der Zug nach Süden bewahren möge.

Zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Schwindt-Karlsruhe gewählt, der nochmals die Teilnehmer im Namen des Gewerbevereins begrüßte.

In die Tagesordnung eintretend, erstattete Herr Dr. Rumberg den sehr umfangreichen Jahresbericht. Danach umschließt der Verband jetzt 398 Gewerbevereine mit 41330 Mitgliedern, gegen 308 Vereine mit 39,159 Mitglieder im Vorjahre. Für den gewerblichen Unterricht ertheilt der Verband vornehmlich Dreierlei: Ausbildung der Lehrkräfte, Beschaffung ausreichender Mittel und ausgiebige Beaufsichtigung. Um die Ziele des Verbandes zu erreichen, bedürfe es der Anstrengung zur Bildung von Gewerbevereinen, Verbänden und Centralstellen, wie sie so segensreich in Süddeutschland wirken. Herr Solggrefe-Zweibrücken sprach gegen die be-

absichtige Einführung eines Normalarbeitstages in der Bäckerei und wünschte, der Verband möge sich der Petition der süddeutschen Bäcker gegen den Normalarbeitstag im Bäckereigewerbe anschließen.

Der Verbandstag lehnte das auf Vorschlag des Vorsitzenden ab.

Nunmehr hielt Herr Direktor Gdh.-Karlsruhe einen Vortrag über die Columbiische Weltausstellung und ihre Anwendung für das deutsche Kunstgewerbe. Eine reiche Ausstellung von Ausnahmen erleichterte das Verständnis für den Vortrag. Ueber die columbiische Ausstellung haben unsere Leser aus den Reisebüchern von Ferd. Thiergarten, welche auch in Buchform erschienen und durch die Expedition der „Badischen Presse“ zu beziehen sind, Ausführliches erfahren. Der Vortragende hält es für notwendig, daß sich Deutschland an der columbiischen Ausstellung beteilige, um die Niederlagen von Antwerpen, Paris und Philadelphia wieder wettzumachen und zu beweisen, daß unser Können besser sei als angenommen wurde, wollten wir nicht den Weltmarkt verlieren. Die erhofften Erfolge seien denn auch nicht angeblieben. Sehr bald stellte es sich heraus, daß Deutschland vornehmlich mit Frankreich konkurrierte. Besonders hervorragend vertreten war das heimische Kunstgewerbe, die deutsche Silber- und Goldschmiedekunst, die Bijouterie, die Schmiedekunst, die Keramik, Glasmalerei u. s. w. Dagegen sei auf dem Gebiete der Bronzearbeit eine Verbesserung erwünscht, auch lassen die deutschen Majoliken die Weichheit vermissen, die den italienischen und französischen eigen ist. Bezüglich des amerikanischen Kunstgewerbes führt Redner aus, daß Nordamerika für uns ein Abfallgebiet bleiben wird für Arbeiten, die nicht mit Maschinen hergestellt werden, sondern eine Verfeinerung und Veredelung durch Kunst und Geschicklichkeit einer befähigten Bevölkerung erfordern. Chicago sei weit über die Ziele hinausgegangen, habe uns aber auch gründlich von den Weltausstellungsbestrebungen geholt. Für uns liege der Schwerpunkt in den Fachausstellungen. Amerika sei für uns kein Vorbild weder in politischer noch in sozialer Beziehung.

Beifälliger Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen und sprach ihm der Vorsitzende den Dank in warmen Worten aus.

Beauftragter Direktor Schwand-Köln referirte über den Gesekentwurf betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung. Der Referent gab zunächst einen umfangreichen statistischen Zahlennachweis und behandelte dann die Fragen: Ist eine Zwangsversicherung notwendig oder nicht, oder nur bedingt notwendig? Welche Belastung entsteht durch die Versicherung für den Handwerker? Welche Organisation ist die zweckmäßigste? Welche Vortheile haben von diesem Gesetz die im Handwerk beschäftigten Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter und Arbeitgeber? Auf Grund des statistischen Materials hatte er eine Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes für notwendig. Die zweite Frage beantwortet der Redner dahin, daß es für den Handwerker weit besser ist, er läßt sich eine Zwangsversicherung gefallen, als daß er sich der Gefahr aussetzt, für Unfälle Tausende zu bezahlen, zumal voraussichtlich auf absehbare Zeit die Beiträge 5 M.

In Flammengluh.

Novelle von E. Merk. (Fortsetzung.)

„Wir stehen auf dem Kriegsfuß mit einander, ohne daß Fehde angefangen worden. Wenn Sie mir nicht Waffenstillstand versprechen, mein Fräulein, werde ich mich nicht in das feindliche Terrain nach Berchtesgaden wagen können.“

„O, Sie haben ja gehört, wie dringend man Sie zu kommen aufforderte! Die ganze Familie hat Sie ja um den Besuch. Es wäre höchst überflüssig, wenn auch ich noch wiederholte, wie tief wir uns geschmeichelt fühlen müßten, wenn Sie uns die Ehre gäben, Herr Direktor!“ rief sie höhniisch, heftig hervor mit bebender Stimme, halb verdeckt von trotzigem Lächeln, mit glühendem Gesicht und Augen, in welchen eine leidenschaftliche Empörung blitzte.

„Sie haben es ja nur zu sagen, wenn dieses Wiedersehen Ihnen so unerwünscht ist!“ versetzte er rasch, sehr erbittert.

„Wann wird denn je nach meiner Meinung, nach meinem Geschmack, nach meinem Wunsch gefragt!“ entgegnete sie hastig, in herbem, zornigem Tone.

Sie hatte die Hände zusammengeballt und biß die Zähne in die Unterlippe, während ein schmerzlicher Groll durch ihren schlanken Körper zu beben schien.

„Ich werde mich nach Ihren Wünschen zu richten wissen, mein Fräulein“, sagte Moritz nun eiskalt.

Sie sah ihn starr an, öffnete einen Moment den Mund, als wolle sie noch ein Wort hinzufügen; aber er verbeugte sich nur förmlich vor ihr und wendete sich ab. Wenige Minuten später verließ er das Haus, finstern wie ein Fremder. Hier hatte er sich sein Glück holen wollen! Nun schwor er sich, in der ersten Erbitterung, nie wieder den Fuß über diese Schwelle zu setzen.

Er war stolz darauf, daß er wenigstens seine Fassung bewahrt und dem herzlichen „Auf Wiedersehen“ der Eltern, ein so ruhig-lächelndes: „Wenn ich nicht irgendwo in Tyrol hängen bleibe,“ entgegengesetzt hatte.

Alles war ihm verleidet; selbst dieser langersehnte Urlaub, auf den er sich seit Wochen gefreut hatte. Zu unmutigster Laune packte er den kleinen Koffer, den er auf die Sommerreise mitnehmen wollte. Nun verlangte ihn nur mehr fort von den Menschen, fort aus dem Kreise, in dem er sich in der Stadt bewegt hatte, in eine ländliche Abgeschiedenheit, wo ihn niemand kannte und er sich ganz in seine gellendbitere Stimmung versenken konnte. Mit ungeduldiger Bewegung und einem kurzen, höhniischen Aufschrei schob er die eleganten Cravatten, die hellen Handschuhe, die seidenen Lächer, die ihm in die Hände kamen, in die fernste Ecke des Schrankes. Er kam sich unfähig abern vor, daß er in der letzten Zeit auf solchen Krimskräms Werth gelegt hatte, um zu gefallen, daß er zum ersten Mal in seinem Leben, eitel geworden war,

diesem Mädchen anlieb, das ihn nun wie einen Zudringlichen von sich wies.

Zedwede Sehnsucht war in ihm erstarrt, jede weichere Regung verflungen, so unerträglich brannte ihm die Kränkung seines Stolzes im Gedächtnis.

„Weg damit!“ Er murmelte die Worte laut vor sich hin, als er seine Schranke versperre und sein Zimmer verschloß. Aber er fühlte die Enttäuschung noch wie einen körperlichen Schmerz, als er bereits in dem Coupe saß und den Bergen zufuhr, und in jeden Gedanken, in jedes Bild, das ihm auftauchte, mischte sich ein Tröpfchen Gift und Galle.

Die vollständig neue Umgebung that ihm gut: ein Tyrolerhöfchen, um die alte grauverwitterte Kirche mit dem steil frisch geschmückten Gottesacker gelagert, von hohen Berggipfeln überragt, von grünen Hügeln umgeben; blühende Nellen und Geranien an dem zum Theil noch alten Häusern mit flachen Dächern und malerischen, vorspringenden Erkern und Lauben. Er konnte in dem Gasthause zur Post über die ganze Zimmerreihe im ersten Stock verfügen, denn außer Malern und Bergwanderern kam nur selten ein Städter, der hier Nachtquartier begehrte. Die weite Stube, in der Moritz sich niederließ, mit dem bürstigen Hausrath, den düstern Märtyrerbildern an den Wänden, dem blutüberströmten Christus in der Ecke und zwei schmalgroth bemalten, aus Holz geschnittenen Engeln über der Kommode, hatte einen eigenartig fremden Reiz.

(Fortsetzung folgt.)

von Auf nicht übersteigen würden. Die Organisation empfehle...

In der Diskussion wurde allseits der gleiche Standpunkt vertreten, auch vom Vertreter der württembergischen Regierung...

Nachdem noch der Kassenbericht erstattet und der Jahreshaushaltsplan für 1894/95 aufgestellt wurde die erste Sitzung geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Sept. Hofbericht. S. R. G. der Großherzog wohnte am Freitag und Samstag früh den Korpsmanövern des 14. Armeekorps...

In der evang. Stadtkirche sind die vom städtischen Gaswerk angelegten neuen Gasanstalten vollendet.

Sport.

Wörth, 23. Sept. Bei dem hier selbst stattgefundenen 10 Kilometer - Veloziped - Straßenrennen errang Herr Oskar Elsäßer-Karlsruhe (auf Opel-Maschine) den ersten, Herr Bismann-Mühlburg den zweiten Preis.

Bismarck und die Westpreußen.

Varzin, 24. Sept. Aus der gewichtigen Rede des Fürsten Bismarck an die Westpreußen sei für heute noch das Folgende nachgetragen:

Der Fürst erinnerte an den gestern vor acht Tagen erfolgten Besuch der Posener und sagte, er sei erfreut darüber, daß die deutschgesinnte Presse sich einstimmig anerkennend geäußert habe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Die Verhandlung gegen den Kanzler Leist vor der Disziplinar-Kammer in Potsdam wegen der bekannten Kameruner Vorgänge wird aus Gründen der Stillschließung und des Staatsinteresses unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Eisenach, 24. Sept. Auf dem Parteitag der freisinnigen Volkspartei wurden die Anträge auf Einführung der allgemeinen Volksschulen theils zurückgezogen, theils abgelehnt.

München, 24. Sept. In der gestrigen zweiten Sitzung des Parteitags der Süddeutschen

Volkspartei wurde beschlossen, an einen Ausschuss von 14 Mitgliedern die Anträge zur Aenderung des Parteiprogramms zu überweisen.

Paris, 24. Sept. Viele Pariser Blätter geben Artikel der „Gazette“ von Turin wieder, welcher behauptet, der räthselhafte Wirkliche Geheim-Ober-Panamist Arton, roots Aaron aus Strahburg, weile unter dem Namen Joseph Debenham in Turin im „Grand Hotel“.

Brüssel, 24. Sept. Der Reichskommissar Major v. Bismann und Dr. Bumiller wurden gestern vom König der Belgier in Audienz empfangen und zur Tafel geladen.

Rom, 24. Sept. Nach Meldungen der Blätter wurde eine Untersuchung wegen Landesverrats und Verkaufs des Mobilisationsplanes an eine auswärtige Macht eingeleitet.

Der Krieg um Korea.

Yokohama, 24. Sept. Die japanische Regierung ist entschlossen, die erzwungenen Vorteile anzunehmen und den Krieg vor Beginn des Winters mit aller Macht fortzuführen.

London, 24. Sept. Zeitungen aus Tokio theilen mit, daß Li Hing Tschang neuerdings den Vorschlag des englischen und russischen Gesandten bezüglich der Abschließung eines Waffenstillstandes und Einleitung von Friedensverhandlungen angenommen habe.

Victoria (Britisch-Columbia), 24. Sept. Reuter-Meldung. Ein von China und Japan kommender Dampfer meldet: Japan ist entschlossen, die Bedingungen eines abzuschließenden Friedens in Muehden oder Peking zu diktieren, während China auf das Klima bauend, den Japanern in Korea ein Moskau zu bereiten gedenkt.

Riel, 24. Sept. Der zum Flaggschiff des ostasiatischen Geschwaders bestimmte Kreuzer „Gefion“ geht Ende Oktober nach dem Kriegsschauplatz Korea ab.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Wien, 24. Sept. Der russische Botschafter erklärt, keine Nachricht zu haben, welche das gestern verbreitete Marmgericht über eine Verschlimmerung in dem Gesundheitszustand des Zaren bestätigt.

Wien, 24. Sept. Die Festlichkeiten anlässlich des Kaiserjubiläum- und Herzogjubiläum haben gestern durch einen seltenern Begräbnisakt im Parkareale des Stadtparks begonnen.

Wien, 24. Sept. Die „Montagsrevue“ meldet aus Sofia: Die Neuwahlen zur Sobranje ergeben voransichtlich eine erhaltene Mehrheit für die Regierung.

Sofia, 24. Sept. Bis gestern Abend 11 Uhr waren 72 von 160 Wahlergebnissen bekannt. Es ist kein Karaweloff, noch sonst ein Oppositioneller gewählt.

Athen, 24. Sept. Gestern früh wurde in Patras und auf der Insel Zante eine Erderbeben verspürt.

Paris, 24. Sept. Bei der gestrigen Stichwahl in Nogent (für Casimir-Perier) siegte, wie schon in der Mittagsausgabe kurz gemeldet d. N., der Kandidat Baghemont mit 4986 Stimmen gegen den gemäßigten Republikaner Robert, welcher 4582 Stimmen erhielt.

Paris, 24. Sept. Unter dem Titel „Deutsche Spionage in Frankreich“ bringt das Vorkurierblatt „Patrie“ einen gehässigen Artikel gegen die Art und Weise, wie die elässige Polizei diejenigen Gläser, welche Verwandte in Frankreich besuchen, ausspionieren und ihnen bei der Rückkehr Schwierigkeiten bereite.

Paris, 24. Sept. Die verlautet, soll der italienische Botschafter in Paris wegen seiner allzu verächtlichen Haltung demnächst abberufen werden.

London, 24. Sept. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Glasgow haben von 70 000 Bergarbeitern nur 4000 die Arbeit wieder aufgenommen.

Madrid, 24. Sept. Auf der Station Monrada stehen gestern zwei Personenzüge zusammen, wovon einer dicht mit Pilgern zum Muttergottesfest in Barcelona besetzt war.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 22. Sept. Julius Bainger von Schöllbrunn, Schreiner hier, mit Martha Walter von Gamsdorf.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.

W. H. Melek, Frankfurt a. M.

Weimar-Loose

Ziehung 12. Dezember 1894.

Preis pro Stück M. 1.

sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Gebeistrasse 15.

Briefkasten.

G. E. i. S. Mailänder 10 Fests. -Boos S. 2421 Nr. 2 und Pappenheimer 7 fl. -Boos S. 1014 Nr. 16 wurden nicht gezogen.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Fabrikgebäude.

Die Erben des Rentner Carl Raft in Durlach lassen am Freitag den 5. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause dahier nachfolgendes Anwesen theilungshalber öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit, bis zum Tage der Versteigerung, in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung des Anwesens.

Lagerbuch Nr. 1067.

8 ar 28 qm Hofraithe, 45 ar 98 qm Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraithe steht:

- a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Flügeln, Einfahrt und gewölbtem Keller;
- b. ein Fabrikgebäude mit Wohnung;
- c. Scheuer, Stallung und Waschhaus mit Holzremise;

geschätzt zu M. 36000 In dem Fabrikgebäude wurde früher eine Gießfabrik betrieben und würde sich dasselbe für jeden größeren Geschäftsbetrieb eignen.

Durlach, den 19. Sept. 1894.

Dr. Reichardt. 11358.2.1

Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgegend beehre ich mich hiedurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das von meinem seligen Manne, unter der Firma

Julius Weinheimer

betriebene Möbel-, Betten- und Aussteuer-Geschäft in unveränderter Weise unter derselben Firma weiterführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft stets reell, billigst und bestens zu bedienen und bitte ich, das meinem seligen Manne entgegengebrachte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jul. Weinheimer Wwe.,
Kaiserstrasse 81/83.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers.

VIII. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 18. u. 19. Oktober 1894.

Loose zum Nennpreise à 3 M. (Borte und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der General-Debit

Carl Heintze
1000 a
1000 a
1000 a

Berlin W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme versandt. 11361.8.1

1.	90000 = 90000
1.	30000 = 30000
1.	15000 = 15000
2.	6000 = 12000
5.	3000 = 15000
12.	1500 = 18000
50.	600 = 30000
100.	300 = 30000
200.	150 = 30000
1000.	60 = 60000
1000.	30 = 30000
15.	15 = 15000

3372 = Mark 375000.

Eine Wittwe

bittet einen edlen Herrn um ein Darlehen von 150 M. gegen monatliche Rückzahlung. Off. unt. Nr. 11388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Klavier,

sehr schön erhalten, gut renovirt, für M. 240 zu verkaufen bei L. Hack, Ruppurrerstr. 2, 2 Treppen. 10748

Rüchenschrank,

ein großer neuer, sowie ein noch wenig gebrauchter, sind billig zu verkaufen. Akademiestraße 18, im Seitenbau parterre. 11389

Koch und Köchin

finden gute Stellen durch K. Tröster, Placeur, 10790.5.4 Kreuzstraße 17.

Damen-Confektion

(fertige Damenmäntel) suche ich per sofort eine mit der Branche durchaus vertraute tüchtige Verkäuferin

welche bei vollst. selbstständ. Stellung die Änderungen selbst ausführt. Freie Station im Hause. Familienanschluß. 11368

Seb. Künzle,
Heidelberg.

Stellung erb. Jeder überallhin umsonst. Fordere v. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend. 10915

Stelle-Gesuch.

Gepflichtete Kinderärztin mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stellung. Off. unter Chiffre M. B. Nr. 11387 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Wohnung zu vermieten.

Klauprechtstrasse Nr. 4. Schöne gesunde Lage. Parterre oder 4. Stock. 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Gas, Wasser und Hofraum. 11307

Kaiser-Panorama,

99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk. 23. bis mit 30. Sept.: Brüssel, Antwerpen, Spa, Ostende. Jeweils Mittwochs von 1 bis 4 Uhr. Eintrittspreis für Schüler 10 Pf.

Empfehlung.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich im Kleidermachen. Preis eines einfachen Kleides M. 2.50-3.50. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11393.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Bertha Ehmann, nach langem, schweren Leiden zu sich zu ruhen.

Beitragenden Hinterbliebenen: Familie Ehmann. Die Beerdigung findet Mittwoch früh 9 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 11391

Bitte! Nicht zu übersehen!

Hauptsächlich für Brautleute!!!

Wegen vollständig überfülltem Lager große Versteigerung am 2., 3. und 4. d. Mts. jeweils Vorm. 1/9 Uhr beginnend 7 Wilhelmstraße 7

und zwar kommen zum Angebote nur empfehlenswerthe und gut gearbeitete Möbel als: Schränke, Kommode, Waschtische, Nachttische, Sophas, vieredrige Tische, Küchenschranke, Holz-, Strohh- und Strohstühle, Polstermöbel, ferner:

reiche Auswahl (etwa 50) in comm. Betten, 11407.3.1

einzelne Betttheile, sowie zugehörigen Leintücher und Bezügen für Betten und Kissen.

Zu gleichen Preisen wie an den Versteigerungstagen, finden von heute ab jeden Tag Verkäufe statt oder können solche abgeschlossen werden.

Der Beauftragte.

Most- und Weinsäffer, weingrün, gut erhalten, ein Ovalfaß und rundes von 800 bis 1000 Liter haltend, sowie mehrere neue und gebrauchte von 100 bis 330 Liter haltend, billig zu verkaufen bei Edward Becker, Rüfer, Waldhornstraße 21. 11322.2.2

Neue Tarife

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters verdoppelt sich das Versicherungskapital von selbst ohne weitere Prämienleistung. An den eingezahlten Prämien empfängt der Versicherte steigende Dividenden. Bei eintretender Invalidität (auch durch Krankheit) hört die Prämienzahlung auf und der Versicherte bezieht — je nach der von ihm gewählten Versicherungsart — eine bis zur Fälligkeit des Versicherungskapitals zahlbare Rente.

Näheres über diese äußerst günstige Versicherung und Kapitalanlage durch die Generalagentur für das Großherzogthum Baden: **Gustav Fischer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 94.**

Zahn-Atelier

G. Stohner,

Waldstraße 33, gegenüber Schremp's Colosseum.

Einsagen künstl. Zähne in Gold und Kautschuk u. Stützähne, Klammerzähne. Feinste Ausführung und Garantie für guten Sitz. Anfertigung von Nichtmaschinen für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung; Obtraktoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Unarbeiten alter unpassender Gebisse zu Reservestücken für den Notfall, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per Post zugesandt werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends vollständig fertiggestellt. Plombiren, Zahnreihen, auch im Abonnement. Schmerzlose Zahnoperationen durch verschiedene Mittel. Billige Preise.

NB. Ausführciden und aufbewahren zur Orientierung.

Tinten-Ausverkauf.

Wir empfehlen im Ausverkauf unter dem Ankaufspreis

Copir-Tinte

n 1/2, 1/3, 1/4 und 1/8 Flaschen. Expedition der „Bad. Presse“.

WER

eine Zeitung lesen will, die nach jeder Richtung unabhängig ist, fest und unerschrocken für die Rechte und die Wohlfahrt des Volkes und den Fortschritt auf allen öffentlichen Gebieten eintritt, der abonniere auf die täglich erscheinende

Heilbronner Zeitung

mit sechs Gratisbeilagen.

Wirklich vollständig geschriebene Originalartikel und eine politische Rundschau unterrichten den Leser über alle Vorgänge im politischen Leben und geben denselben Halt und Festigkeit in seinen politischen Anschauungen.

Rasche und zuverlässige Berichterstattung über alle wichtigeren Vorkommnisse im In- und Auslande — reichhaltiger Despatches — Berichte über Handel und Verkehr — ausführlicher Kurztellex

Spannende Romane in dem Hauptblatt, ein wöchentlich erscheinendes Unterhaltungsblatt sowie die fünf Gratisbeilagen: 1. „M. Deutschland“ (ein illustriertes deutsches Familienblatt mit hervorragenden Romanen, aktuellen Artikeln, einem umfassenden humoristischen Teil sowie vorzüglichen Illustrationen), 2. „Handel und Wandel“ (illustrierte Monatsberichte über die neuesten Erfindungen und Entdeckungen), 3. „Deutsche Mode und Handarbeit“ (praktische illustrierte Frauenzeitung), 4. „Feld u. Garten“ (illustrierte Monatschrift für Land- und Gartenbau), 5. „Spiel und Sport“ (Monatschrift für Spiel- und Sportangelegenheiten) tragen dem Unterhaltungsbedürfnis in außerordentlicher Weise Rechnung. Die „Heilbronner Zeitung“ ist das einzige Blatt in Württemberg, welches seinen Lesern sechs verschiedene Unterhaltungs- und Beilagebeilagen bietet.

Inserate sind in der „Heilbronner Zeitung“ stets von bestem Erfolge begleitet.

Abonnementpreis pro Vierteljahr: bei der Expedition und unsern Agenten 1 M. 20 Pfg., durch die Post bezogen im Bezirk 1 M. 30 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M. 50 Pf.

Die zum 1. October neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnement-Quittung die „Heilbronner Zeitung“ schon von jetzt ab unentgeltlich geliefert. Problemnummern stehen bereitwilligst zu Diensten. 10817.2.2

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Druckarbeiten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

